



Grenacher

Lieber Xherdi Shaqiri

Ich war im Joggeli, letzten Mittwochabend.

Es war ein Spiel, wie ich es lange schon nicht mehr gesehen habe. Nach 93 Sekunden stand es 1:0, in der 22. Minute kam das 2:0 – unglaublich!

420 Sekunden später fiel das 3:0 und ich musste mal kurz von meinem Platz, Sektor C3, Parkett, hochschauen auf die Gegentribüne, ob dort wirklich René C. Jäggi sitzt, oder Werner Edelmann, der Mann aus Wallbach oder Gigi Ori oder Bernhard Heusler, allesamt Chefs beim FCB mit Furz im Füdle. Und ich wollte sicher sein, ob unten an der Linie Christian Gross steht, oder Thorsten Fink oder Heiko Vogel oder mir an auch Murat Yakin.

Nope, Shaq!

Ich hatte mich etwas trompiert, ich war gar nicht im Stadion sondern sass mit Bestwifenever daheim.

Murat Yakin spielte in diesem TV-Match letzter Mann und Bruder Hakan hatte bei allen drei Toren vorne die Füsse im Spiel. Das war einmal, leider.

Denn heute, 18 Jahre später ist der FCB ein Jammertal und die Vereinsspitze mit dem Präsidenten aus Zeinigen und dem CEO aus Zürich, mit Burgener und Heri ein stümperhaftes Duo infernale, zwei krumme Abwickler statt smarte Visionäre.

Zu tun hätten sie bei Gott viel, obgleich, Fussball gibt's ja nicht im Moment, ein Hundeleben für uns Fans, aber am Mittwoch endlich dieses Futter: SRF2, ChampionsLeague, Vorrunde, das Heimspiel vom 12. November 2002 gegen den Liverpool FC, am Schluss stands 3:3.

Auch Du hast ja eine solche Sternstunde erlebt, am 7. Dezember 2011, ebenfalls im letzten Gruppenspiel der ChampionsLeague, Manchester United kam mit den Superstars Rooney, Nani, Ferdinand und Giggs ins Joggeli; Kanonfenfutter, dachten die Briten wohl, aber es kam anders: In der 9. Minute eine Flanke von Dir von links; Strelli haut die Kugel direkt ins Tor. Und in der 84. Minute, same procedure, aber diesmal eine Flanke von Dir von rechts, auf den Kopf von Alexander Frei, 2:0; Man United gelingt nur noch der Anschlusstreffer.

Und heute?

Gut eine Autostunde von der Stadt der Beatles sitzt Du im 4800-Seelen-Dörfchen Alderley Edge in Deinem Neubau, weit weg von Deinen Eltern, den Brüdern Arianit und Erdin und Deiner neun Jahre jüngeren Schwester Medina, die es sich in Kaiseraugst eingerichtet haben.

Du trainierst mit Kloppo bei den Reds und spielst auch ab und zu beim Liverpool FC, aber die goldenen Zeiten, Shaq, die Magic Years, fehlen Dir derzeit genauso wie dem FCB, wo der Präsident noch immer Burgener und der CEO Heri heisst, leider, und beide nach dem Motto geschäften: Für Fehler zahlen die andern.

Dein Vertrag in Liverpool läuft noch bis Sommer 2023. Die Chancen stehen gut, dass bis dann Burgener und Heri in Basel zum Teufel gejagt worden sind. Und irgendwann, irgendwann dribbelst auch Du Zauberzweig wieder im Joggeli – da bin ich mir so sicher wie dass wir Euren Clankrach mit den Xhakas noch vorher geradebügeln.

Das Joggeli wäre dann wieder befreit von Burgener, Heri und unnützen Familienstreits, das Joggeli wäre wieder bereit für Magie. Gern auch mit Dir, Xherdi.

Christoph Grenacher leitete verschiedene Medientitel. Heute ist er Inhaber der Kommunikationsagentur Mediaform. Er lebt im Kaister Ortsteil Ittenthal und in Zürich. grenacher@azkolumne.ch